

und Messgeräten haben sie Familien in ganz Deutschland besucht und

einem Einfamilienhaus (220 qm, gebaut 1980) in Barmstedt bei Hamburg.

habe ich noch keine Heizung gesehen!"

Nicht nur, dass der Kessel viel zu groß ist (und damit ständig sinnlos Energie verbraucht): „Auch die Abgase gehen zu heiß raus – Verschwendung.“ Mit 233 Grad strömt der Rauch in den Schornstein, es dürften nur 120 bis 150 Grad sein: „Im Schornstein ist auch zu viel Ruß, blockiert die Heizung.“

Melanie berichtet, dass die Familie vor zwei Jahren bereits das Dach dämmen ließ: „So sank der Öl-Verbrauch von 6200 auf 2700 Liter pro Jahr.“ Der Einbau eines kleineren Kessel würde weitere 530 Liter (321 Euro) sparen. Doch schon eine Reinigung und Einstellen durch einen Monteur bringen 100 Euro.

Die Wärmebildkamera zeigt eine dramatische Schwäche des kompletten Hauses: Die Holzbalkendecke des Erdgeschosses ist direkt mit den Hausaußenwänden verbunden. „Diese Verbindung leitet ständig Wärme nach draußen. Die Fugen müssen dicht.“ Nicht das einzige Wärmeproblem: ► Im Wohnzimmer

Bert Jenner zeigt der Familie die Wärmebildkamera



Der Toaster ist ein Stromfresser, verbraucht beim Aufbacken mehr als der Backofen. Aber: Der Toaster wird kaum benutzt



Sparsamer Heizstrahler über dem Wickeltisch. Er produziert Wärmestrahlung, erwärmt aber nicht die Luft



Die Mikrowelle wird täglich zwei Minuten benutzt, um den Babybrei zu erwärmen



Der Geschirrspüler braucht 16 Liter pro Waschgang, das ist weniger als per Hand

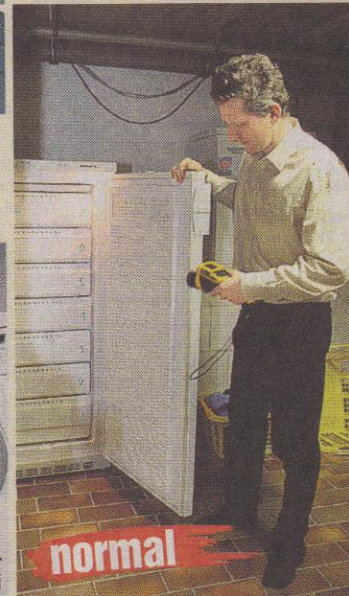


Das Ceran-Kochfeld ist bei Kurzzeit-Nutzung sparsamer als ein Elektroherd



**günstig**

Die Waschmaschine (drei Ladungen pro Woche) belastet die Rechnung mit nur 60 Euro pro Jahr



Der Energieberater misst den Verbrauch des Gefrierschranks: 37 Euro/Jahr, normal



Die Fenster sind undicht. Kalte Luft strömt ein – höhere Heizkosten



Die Heizung wird maximal 70 Grad warm, die Abgase der Anlage dagegen 233 Grad



Kronleuchter mit normalen Glühbirnen frisst dreimal mehr als mit Energiesparlampen



Die Anlage wird nur einmal pro Monat benutzt. Stand-by-Kosten: 12,06 Euro pro Jahr



TV auch nachts auf Stand-by (7,75 Euro pro Jahr). Der DVD-Player kostet 8,32 Euro/Jahr

